

Zeitschrift für Beratung und Studium

Handlungsfelder, Praxisbeispiele und Lösungskonzepte

Aktuelles zur Beratungsentwicklung und -politik

- Zulassungsbeschränkung im Wandel der Zeit
Rückblick. Einblick. Ausblick.
- Welches Ziel verfolgt die Beratung von
Studienabbrecher*innen in Deutschland?
- Die Passfähigkeit zwischen Studieninteressierten und
Studiengängen erhöhen – zwei studiengangsspezifische
Online-Self-Assessments an der Hochschule Osnabrück
- Gemeinsame statt einsame Spitze
Ein Erfahrungsbericht von 365 Tagen Co-Leitung
der Zentralen Studienberatung
- Zur Geschichte der Studierendenberatung
in München (1912/13-1994), Teil II

1 | 2019

Zeitschrift für Beratung und Studium

Handlungsfelder, Praxisbeispiele und Lösungskonzepte

Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

Von Franz Rudolf Menne, Peter Schott & Jörn Sickelmann **1**

Beratungsentwicklung/-politik

Patrick Holtermann, David Hundt & Marcel Wiesmann
Zulassungsbeschränkung im Wandel der Zeit
Rückblick. Einblick. Ausblick. **2**

Stephanie K. Cesca, Franziska Schulze-Stocker
& Robert Pelz

Welches Ziel verfolgt die Beratung von
Studienabbrecher*innen in Deutschland? **7**

Sebastian Kizinna & Marija Stambolieva
Die Passfähigkeit zwischen Studieninteressierten und
Studiengängen erhöhen – zwei studiengangsspezifische
Online-Self-Assessments an der Hochschule Osnabrück **15**

Franziska Boll & Marianne Tatschner
Gemeinsame statt einsame Spitze
Ein Erfahrungsbericht von 365 Tagen Co-Leitung
der Zentralen Studienberatung **22**

Beratungsforschung

Karin Gavin-Kramer & Franz Rudolf Menne
Zur Geschichte der Studierendenberatung
in München (1912/13-1994), Teil II **26**

Meinungsforum

Leserbrief zur Diskussion von Tillmann Grüneberg
und Karin Gavin-Kramer **III**

Tagungsankündigung

III

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HSW, HM, P-OE und QiW **IV**

Die Studien- und Studierendenberatung steht erneut vor vielfältigen aktuellen Herausforderungen. Die Beratung zu Wegen in zulassungsbeschränkte Studiengänge, eine vermehrt angestrebte Passgenauigkeit zwischen Studiengängen und – möglichen wie gewünschten – Studienganginteressierten, die Beratungsarbeit bei einem eventuell anstehenden Studienabbruch, all dies erfordert neues umfangreiches Spezialwissen, ebenso wie ein wiederum erweitertes Beratungsverständnis und ggf. eine neue Methodik. (Schon länger in der Beratungsarbeit an Hochschulen Tätigen ist sicherlich noch eine Formulierung wie ‚Studienberatung berät zum Studium, nicht zum Studienabbruch‘ im Kopf...) Auf derartige aktuell in der Veränderung befindliche Beratungsfelder soll an Hand einzelner Beiträge in dieser Ausgabe beispielhaft im Themenschwerpunkt hingewiesen werden.

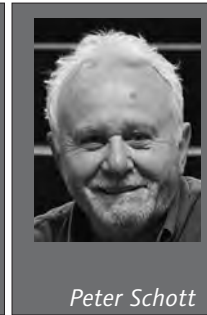
Den Auftakt machen *Patrick Holtermann*, *David Hundt* und *Marcel Wiesmann* von der Stiftung für Hochschulzulassung. Sie beleuchten die politischen, (verfassungs-)rechtlichen und strukturellen Grundlagen und Hintergründe der aktuellen Diskussion um die Zulassung in bundesweit beschränkten Studiengängen. In einer hervorragend zusammengefassten und verständlich erläuterten Form eignet sich dieser Artikel gerade für jüngere Kolleg*innen als bestens komprimiertes Hintergrundwissen zur Beratungsarbeit. **Seite 2**

Seit einiger Zeit bezeichnet man Menschen, die über einen Studienabbruch nachdenken, als Studienzweifler*innen. Um sie kümmern sich inzwischen ganz unterschiedliche Akteure und machen ihnen Beratungsangebote – die einen, damit sie nun auch wirklich abbrechen, die anderen, damit sie sich das noch mal gut überlegen. *Stephanie K. Cesca*, *Franziska Schulze-Stocker* und *Robert Pelz* fragen sich deshalb zu Recht: „Welches Ziel verfolgt die Beratung von Studienabbrecher*innen in Deutschland?“, und zwar ab **Seite 7**

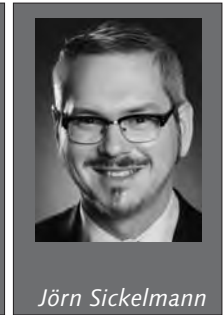
Zweifel am einmal gewählten Studiengang entstehen häufig, weil Mensch und Studiengang nicht zusammen passen. Deshalb gilt es inzwischen als Standardmeinung, dass so etwas wie Passfähigkeit zwischen beiden Seiten herzustellen sei. *Sebastian Kizinna* und *Marija Stamboliva* berichten über die Arbeit an einschlägigen Instru-



Franz Rudolf
Menne



Peter Schott



Jörn Sickelmann

menten, zwei studiengangsspezifischen Online-Self-Assessments an der Hochschule Osnabrück, ab **Seite 15**

Die von ihnen beobachteten und erlebten Auswirkungen eines Co-Leitungsmodell auf verschiedenen Systemebenen beleuchten *Franziska Boll* und *Marianne Tatschner*, die beiden Leiterinnen der ZSB der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Ihren persönlichen Erfahrungsbericht nach 365 Tagen gemeinsamer Leitung und ihre Tipps lesen Sie ab **Seite 22**

Der abschließende zweite Teil der Untersuchung von *Karin Gavin-Kramer* und *Franz Rudolf Menne* zur Geschichte der Studierendenberatung in München befasst sich mit historischen Entwicklungen beim Studierendenwerk München sowie der LMU von der frühen Nachkriegszeit bis zur festen Etablierung einer – erst gegen Ende der 1980er Jahre so bezeichneten – Zentralen Studienberatung an der LMU. **Seite 26**

Zum Schluss gibt es noch Erfreuliches zu berichten: Zu den in dieser Zeitschrift geäußerten unterschiedlichen Positionen von *Karin Gavin-Kramer* und *Tillmann Grüneberg* können wir einen Leserbrief veröffentlichen und möchten dies zum Anlass nehmen, auf die Rubrik „Meinungsforum“ hinzuweisen. Wie überall, so gilt auch hier, dass Leserbriefe nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. **Seite III**

Franz Rudolf Menne, Peter Schott & Jörn Sickelmann

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur in dieser lesenden Eigenschaft (und natürlich für künftige Abonnements) sind Sie uns willkommen. Wir begrüßen Sie im Spektrum von Forschungs- bis Erfahrungsberichten auch gerne als Autorin und Autor. Der UVW trägt mit seinen Zeitschriften bei jahresdurchschnittlich etwa 130 veröffentlichten Aufsätzen erheblich dazu bei, Artikeln in einem breiten Spektrum der Hochschulforschung und Hochschulentwicklung eine Öffentlichkeit zu verschaffen. Wir freuen uns über Beiträge von Ihnen in den ständigen Sparten: Beratungsforschung, Beratungsentwicklung/-politik, Anregungen für die Praxis/Erfahrungsberichte, aber ebenso Rezensionen, Tagungsberichte, Interviews oder im besonders streitfreudigen Meinungsforum.

Die Hinweise für Autor*innen finden Sie unter www.universitaetsverlagwebler.de/autorenhinweise